

Litorina imbricata Gray Zool. of Beech. Voy. p. 141.
Patria: Nova Hollandia. Mus. Reg. Stuttgartiense; coll.
cl. Gruneri; collectio mea.

Eine neunte Art ist wohl von Quoy u. Gaimard t. 62
 Fig. 19 abgebildet.

Alle Arten dieses Geschlechtes scheinen im Meer
 von Neuholland zu leben, alle pflegen eine matte, oft ero-
 dirte Oberfläche zu haben.

Ueber *Turbo argyrostomus* L.

Vom Dr. R. A. Philippi.

Ich hatte früher mit Lamarck die von Chemnitz vol.
 V. tab. 177. f. 1758. 59 abgebildete Art für den *Turbo*
argyrostomus des Linné gehalten, aber gleichwohl einige
 Zweifel nicht unterdrücken können, indem nämlich erstens
 Linné im Mus. Lud. U. R. p. 656. Nr. 347 kein Wort von
 den Dornen sagt, welche Chemnitz veranlassen, seine Art
 den *dornichten* Silbermund zu nennen, und indem zweitens
 die von Linné angegebene Färbung: color ferrugineus,
 fasciis longitudinalibus albis, nicht zutrifft. Chemnitz, des-
 sen konchyliologische Einsichten man immer höher achten
 lernt, je mehr man seine Schriften studirt, hat auch zu
 seinem dornichten Silbermund nicht den *Turbo argyrostomus*
 L. citirt, sondern zu den Figuren 1760 und 1761, worin
 er aber nicht glücklich gewesen ist, indem diese Figuren
 andere, gut zu unterscheidende Arten vorstellen. Noch
 unglücklicher ist Deshayes gewesen, indem er (ed. 2 von
 Lamarck IX. p. 188 Note) meint, Chemnitz habe sich durch
 die bessere oder schlechtere Erhaltung der Exemplare
 täuschen lassen, und aus solchen, die noch mit ihren
 Stacheln versehen, den *dornichten* Silbermund, aus sol-
 chen aber, die ihre Stacheln verloren, eine andere Art
 gemacht. Er muss weder Exemplare von *Turbo* geschn
 haben, die mit den Figuren von Chemnitz übereinstimmen,

noch die Beschreibungen desselben mit Aufmerksamkeit gelesen haben. Nachdem ich jetzt drei Exemplare eines Turbo vor Augen habe, welche genau der Linneischen Beschreibung seines *T. argyrostomus* entsprechen, eins, welches ich von Herrn Prof. Bronn erhalten, ein zweites meinem Freund Dunker gehöriges und ein drittes, welches im Besitz des Bückeburger Gymnasiums ist, habe ich mich überzeugt, dass der Linneische *T. argyrostomus* nicht nur eine gute, leicht kenntliche Art ist, sondern dass auch der dornichte Silbermund davon sehr verschieden ist. Ich nenne den letzteren Turbo princeps, und charakterisire beide Arten also:

Turbo princeps Ph.

T. testa umbilicata, elongato-ovata, viridi, rufo et badio variegata; anfractibus rotundatis, ultimo spiram vix aequante; cingulis transversis valde elevatis, circa septem in anfr. penultimo, tertio magis prominente, spinoso; striis incrementi confertissimis, parum conspicuis. Alt. 36^{'''}; diam. 29^{'''} (absque spinis); altit. aperturae 19^{'''}, spirae 20^{'''}.

Argyrostomus spinosus Chemn. *F. p. 173. t. 177. f. 1758. 59 optime.* — *Turbo argyrostomus* Lamk. *etc. saltem ex parte, non Linne.* — *Chemn. ed. II. vol. II. 2. t. 5. f. 1. 2. p. 14. (T. argyr.? Phil.)*

Ausser der dritten Leiste hat auch die fünfte und die siebente auf der vorletzten Windung hohlziegelförmige Stacheln. Auf der letzten Windung sind 14 Querleisten; die vorletzte ist die dickste, und die Zwischenräume zwischen den obern Leisten haben noch je eine feine erhabene Querlinie oder Leiste.

Turbo argyrostomus L.

T. testa umbilicata, late-ovata, albida strigis ferrugineis radiantibus picta; anfractibus rotundatis, ultimo spiram sesquies aequante; cin-

gulis transversis valde elevatis, circa septem in anfractu penultimo, tertio magis prominente, plerumque mutico; strüs incrementi confertis, lamellaribus, regularibus. Alt. 33^{'''}; diam. 29^{'''}. Alt. apert. 20^{'''}, spirae 16^{'''}.

T. argyrostomus L. Mus. Lud. U. p. 656. Nr. 347. nec auct. — Born Testacea p. 350. — Geve p. 111. tab. 16. f. 153. 154.

Alle von Linné citirten Figuren sind roh oder falsch. Die Zahl und Bildung der Querleisten ist ganz wie bei der vorigen Art, auch sieht man bei der vorletzten Windung hisweilen Schuppen, die jedoch nie die bedeutende Grösse wie bei der vorigen Art erreichen. Der Unterschied beruht in der Gestalt, dem Verhältniss der Spira zur letzten Windung, den Anwachsstreifen und der Färbung. Jüngere Exemplare haben unten an der Mündung einen ausgezeichneten „Guss,“ wie die älteren Konchyliologen recht passend sagten, der sich aber bei der völlig ausgewachsenen Schale zu verlieren scheint.

Methodische Anordnung der bekannten Bulimusarten.

Vom Dr. L. Pfeiffer.

In dem kürzlich erschienenen dritten Hefte meiner Symbolae ad historiam Heliceorum habe ich versucht, eine nach mechanischer Methode begründete Gruppierung und Reihenfolge sämtlicher Arten der Gattung *Helix* aufzustellen, um das Auffinden der einzelnen Arten in der ungeheuren Gesamtsumme möglich zu machen. Nicht minder nöthig erscheint eine solche Anordnung für die Gattung *Bulimus*, von welcher ebenfalls nach der für meine monographische Bearbeitung angenommenen Umschreibung nahe an 600 Arten bekannt sein mögen. Bei der grösseren Einfachheit der Charaktere ist es aber hier noch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Malakozoologie](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [3_1846](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Ueber Turbo argyrostomus L. 133-135](#)